

Anzeige-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 50 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgezahlt, monatlich 45 Pfennige.

Preis für Inserate die 5 geplante Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kistel, Marxheim u. Lorsbach.

Ar. 80

Samstag, den 6. Oktober 1918

7. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kartoffel-Verkauf.

Für die Verhörgungsberechtigten werden Kartoffeln ausgegeben am Samstag den 5. Oktober im Schlosseller hier für die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben

M—Q von 1—2½ Uhr R—S von 2½—3½ Uhr
Sch—St von 3½—5 Uhr T—Z von 5—6 Uhr
am Montag, den 7. Oktober für die Anfangsbuchstaben

A—C von 1—2½ D—F von 2½—3½ Uhr
G—H von 3½—5 1—L von 5—6 Uhr

Auf den Kopf entfallen 7 Pfund. Der Preis beträgt für das Pfund 8 Pfsg. Zahlung geschieht an der Ausgabestelle. Abgezähltes Geld ist mitzubringen.

Es liegt im eigenen Interesse der Empfangsberechtigten, die Ausgabestunden genau einzuhalten, um unnötiges Warten zu vermeiden.

Hofheim, den 27. September 1918.

Der Magistrat: H. B.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Abstimmung zur Errichtung einer Wagnerzwangsstimmung liegt während der Zeit vom 2. Oktober bis 16. Oktober d. J. zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten im Kreishaus in Höchst a. M., Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.

Einsprüche, welche nach Ablauf der angegebenen Frist eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Höchst a. M., den 12. September 1918.

Der Landrat, als Kommissar.
J. A. Lunkheimer.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs vom 13. April 1918 — Reichsgesetzblatt Seite 186 — wird mit Zustimmung des Reichskanzlers für die Provinz Hessen-Nassau bestimmt:

§ 1. Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die in einem Orte mit weniger als 6000 Einwohner Wohnsitzbegründung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort unterlagt werden, wenn sie durch Liebsterhaltung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinversorgung mit Nahrungsmitteln gefährden. Die strafrechtliche Verfolgung rechtswidriger Handlungen wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Zuständig zur Anordnung der Aufenthaltsbeschränkung sind die Landräte.

Rechtsmittel gegen Verfügungen der in § 1 genannten Art haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3. Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafen bis zu 1500 Mk. oder mit Frist bestraft.

Berlin, den 11. September 1918.

Preußischer Staatskommissar für Volksernährung: von Waldow.

Wird veröffentlicht:

Höchst a. M., den 24. September 1918.

Der Landrat: Klauser.

Bekanntmachung.

betr. Kartoffelversorgung.

Wie im Vorjahr, so erfolgt auch die Regelung der Versorgung der Verbraucher mit Kartoffeln in diesem Jahre durch die Stadt. Unmittelbarer Bezug von Kartoffeln vom Erzeuger und Bezahlung an solchem ist verboten. Die Abgabe erfolgt nur auf Grund der diesseits auszustellenden Bezugsscheine.

Die Bezugsscheine werden an nachstehenden Tagen abends von 2—6 Uhr nachmittags auf der Stadtkasse ausgegeben.

1) Dienstag, den 8. Oktober für die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben A—C

2) Mittwoch, den 9. Oktober für die Buchstaben D—G

3) Donnerstag, den 10. Oktober für die Buchstaben H—K

4) Freitag, den 11. Oktober für die Buchstaben L—N

5) Samstag, den 12. Oktober für die Buchstaben O—S

6) Donnerstag, den 17. Oktober für die Buchstaben Sch. St. bis einschließlich V.

7) Freitag, den 18. Oktober für die Buchstaben W—Z.
Bei Ausstellung der Bezugsscheine ist die Lebensmittelkarte vorzulegen.

Der Bezug von einem selbst bestimmten Landwirt wird nach Möglichkeit berücksichtigt. Eine volle Belieferung durch die Landwirte kann jedoch nicht erfolgen, da die von auswärts eingehenden Kartoffeln verhältnismäßig verteilt werden müssen.

Der Preis beträgt für den Zentner 6.80 Mk. und ist vor der Belieferung an die Stadtkasse zu entrichten.

Kriegerfrauen wird die Zahlung, wie im Vorjahr, gestundet, wenn sie sich mit ratenweisem Abzuge an der Unterstützung bereit erklären.

Diejenigen Haushaltungen, welche im vergangenen Jahre wesentlich über das erzielte Maß hinaus verbraucht haben, werden nur monatlich beliefern.

Die Belieferung erfolgt für die Zeit vom 15. September 1918 bis 15. Juli 1919 mit 3.08 Zentner auf jede Person (1 Pfund täglich) und 4.50 Zentner für Schwerarbeiter (1½ Pfund täglich) oder für die Zeit vom 1. 10. 18. bis 15. 7. 19. mit 3 Zentner, da 8 Pfund bereits geliefert sind.

Hofheim, den 2. Oktober 1918.

Der Magistrat: H. B.

Lebensmittel-Ausgabe.

Am Dienstag, den 8. Oktober d. J. von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr werden ausgegeben:

Zucker.

1. Müller Jak.	No. 1—55
2. Consum-Verein	No. 56—180
3. Petry Karl	No. 181—313
4. Becker Karl	No. 314—373
5. Czapek W.	No. 374—439
6. Zimmermann Jak.	No. 440—490
7. Zimmermann G.	No. 491—537
8. Philidius Albert	No. 538—650
9. Hennemann	No. 651—820
10. Fröhling Karl	No. 821—921
11. Stippler W.	No. 922—995
12. Wenzel Nill. W.	No. 996—1050
13. Hahn H.	No. 1051—1116

Auf jede Person entfallen 750 Gramm. Der Preis beträgt für das Pfund gem. Zuck 42 Pfennig.

Bürfzucker 44

Sonderzuteilung.

Gegen Vorlage der grünen Lebensmittelkarten für Kinder unter 2 Jahren und Personen über 70 Jahre werden 1. Müller Jak. 1 Pakete Hofersflocken bei Bäcker Lilli 2 Pakete Zwieback.

Weizkraut u. Zwiebeln.

Der Stadt ist Gelegenheit geboten 1 weiteren Waggons Weizkraut sowie einen Wagen Zwiebeln zu beschaffen.

Anmeldungen hierfür werden am Montag, den 7. d. Mts. auf dem Rathause (Eingang Langgasse) wie folgt entgegen genommen und zwar die Haushalt. mit dem Anfangsbuchstaben:

A—E von 9½—9 Uhr F—I von 9—9½ Uhr
K—M von 9½—10 Uhr N—S von 10—10½ Uhr
T—Z von 10½—11 Uhr Vormittags.

Eierablieferung.

Noch Mitteilung des Kreislebensmittel-Amtes werden denjenigen Hühnchaltern, welche nach erfüllter Ablieferungspflicht jetzt noch Eier an die Gemeindehammelle abliefern, zu dem seit her gezahlten Preise 10 Pfsg. für das Stück besonders vergütet.

Bekanntmachung

Das Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M. hat mitgeteilt, daß noch eine größere Anzahl Sielengeschäfte für die Landwirtschaft bezogen werden können.

Geschäfte für kleine Pferde kosten 96 M. das Stück, für größere Pferde 166,50 M. — 216 M.

Bestellungen können nur bis zum 7. Oktober d. J. mittags 12 Uhr auf dem Rathause hier entgegen genommen werden.

Hofheim, den 2. Oktober 1918.

Der Magistrat: H. B.

Local-Nachrichten.

— Das bestellte Saatkorf wird Sonntag den 6. Okt.

tober von 8—10 Uhr Vormittags bei Herrn Adolf Seelig ausgegeben.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. a. Magistratsvorlagen: 1. Die Versammlung nimmt Kenntnis von der am 5. August stattgefundenen Prüfung der Stadtkasse. 2. Die bisherigen Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission H. Rudolph, Peter Diner und A. Bender werden wiedergewählt. 3. Von der Feststellung und Entlastung der Stadtrechnung von 1915 wird Kenntnis genommen. 4. Der Antrag auf Zustimmung eines Beschlusses vom 19. d. Mts. betr. Festsetzung der Amts-

zulagen für die bei der Realschule angestellenden Lehrpersonen wird der Finanzkommission überwiesen, welche in der nächsten Sitzung Bericht erstatte soll. 5. Die Stadt beteiligt sich an der 9. Kriegsanleihe mit 10,000 Mark. 6. Der Strompreis für elektrisches Licht wird von 50 auf 60 Pf. pro Kilo-Kraftstrom von 24 auf 35 Pf. erhöht. Bei Nachtarbeit ist der gleiche Preis wie für Licht zu zahlen. 7. Die erforderlichen Mittel zur Anschaffung einer Feueralarmeinrichtung, einer Sirene, welche auf dem Rathaus aufgestellt werden soll, werden bewilligt. 8. Die Kriegsteuerungszulagen sollen nach den jeweiligen Grundsätzen des Staates mit Ausnahme der außergewöhnlichen Zulagen geregelt werden. Nachdem der städtischen Beamten gedacht ist, beantragt Herr Seiler auch den Stundenlohn der städtischen Arbeiter um 5 Pfennig zu erhöhen.

9. Verschiedene Kriegsunterstützungen werden bewilligt. b. Stadtverordneten-Vorlagen: 1. Die Versammlung nimmt den Bericht des Vorsitzenden vom Städtezug in Frankfurt a. M. entgegen. 2. Der Vorsitzende des Lebensmittel-Ausschusses gibt einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses. Herr Bürgermeister H. B. gibt bekannt, daß der Kartoffelpreis auf Mark 6.90 frei haus freigesetzt ist.

— Am Sonntag den 6. Oktober Nachmittags 3½ Uhr findet im Gasthaus "Mainzer Hof" in Höchst a. M. Auguststraße 16, eine Besprechung sämtlicher Kolonnen des Kreises über den Rettungsbüchsen bei Fliegerangriffen statt, an welcher auch die hiesige Feuerwehr, Sanitätskolonne teilnimmt.

— Am Sonntag den 6. Oktober Nachmittags 3½ Uhr findet im Gasthaus "Mainzer Hof" in Höchst a. M. Auguststraße 16, eine Besprechung sämtlicher Kolonnen des Kreises über den Rettungsbüchsen bei Fliegerangriffen statt, an welcher auch die hiesige Feuerwehr, Sanitätskolonne teilnimmt.

— Handelschul-Ausbildung Höchst a. M. Wie alljährlich finden auch im kommenden Winterhalbjahr wieder neue Handelskurse an der Rüsselsheimer Sprach- und Handels-Lehranstalt Höchst-Main, statt, zwecks Vorbereitung von Mädchen und jungen Deuten zum Eintritt in ein Geschäft oder auf Behörden-Büros. Der neue Unterricht (Gesamt-Ausbildung oder Einzellehre) beginnt am 15. Oktober, jedoch werden Anmeldungen gemäß den erscheinenden Annoncen schon jetzt entgegengenommen. Für bereits im Beruf Stehende ist durch Abendkurse Gelegenheit geboten, sich in dem einen oder anderen Fach noch zu vervollkommen. Auch Sprachunterricht für Ansänger und Hortgesetzte beginnt neu. Die Lehranstalt befindet sich Kaiserstraße 8, ganz in der Nähe des Bahnhofs, und daher auch für Auswärtseleute, denen zum Besuch der Lehranstalt Fahrpreisermäßigung gewährt wird, aufs leichteste zu erreichen. Weiteres über Unterrichtsfächer und Ausbildungskosten geht aus den Prospekten der Lehranstalt hervor, welche schriftlich oder mündlich von der Unterrichtsleitung überliefert werden können. (Adresse dafür Kaiserstraße 8, Höchst a. Main).

Kirchliche Nachrichten.

20. Sonntag nach Pfingsten. Katholischer Gottesdienst (Kommunion-Sonntag für den kath. Mutterverein und das Männer- und Junglings-Apostolat. Kollekte für den Erweiterungsbau der Pfarrkirche).

1/27 Uhr: Beichtgelegenheit, gest. Frühmesse mit Ansprache
1/29 : Kindergottesdienst Rosenkranzmesse mit Ansprache

10 : Hochamt mit Predigt
2 : Christenlehre und Mutter-Gottes-Litanie.

Lorsbach: 9 Uhr: Hochamt mit Predigt
Bergkapelle 9½ Uhr: Wallfahrt der Marzheimer: Hochamt mit Predigt.

Montag 1/27 Uhr: hl. Messe für gefall. Krieger Franz Hermann, statt Kratzspende.

7 : Rosenkranzmesse für gef. Krieger Adolf Faust.
Dienstag 7 Uhr: Jahramt für gef. Krieger Peter Hilbert, hierauf Rosenkranzmesse, Litanie und Segen.

Mittwoch 7 Uhr: Amt für Jakob Zimmermann, hierauf Rosenkranzmesse, Litanie und Segen.

Donnerstag 7 Uhr: 2. Amt für Andreas Ahlem, hierauf Rosenkranzmesse, Litanie und Segen.

Freitag 7 Uhr: 3. Amt für Adam Friedl, hierauf Rosenkranzmesse, Litanie und Segen.

Samstag Beichtgelegenheit, 7 Uhr: Jahramt für Peter Jos. Walch, Eustachius Gertrude und Sohn Martin.

8 : hl. Messe zu Ehren der immerw. Hilfe in der Bergkapelle.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 6. Oktober.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Erntedankfest.

gestelltenkammern) ist im Reichswirtschaftsamt soweit gefördert, daß die Beratungen darüber mit den Interessenengruppen demnächst beginnen können. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieser Gesetzentwurf dem Reichstag während der nächsten Wintertagung vorgelegt werden kann. Damit wird einem Wunsch des Reichstags und der Angestellten entsprochen werden.

Englische Warnungen vor übergrößen Hoffnungen

Nach einer Würdigung des Anteils der Tante bei den letzten Angriffen der englischen Truppen führt der „New Statesman“ über die weiteren Kampfaussichten im Westen folgendes aus: Wir möchten durchaus nicht das leichtherzige Beispiel derjenigen befolgen, die die Besetzung veranlassen, einen weiteren großen deutschen Rückzug als gegeben anzunehmen und die Blicke auf die Ardennen oder selbst die deutsche Grenze zu richten. Rückzüge wird es sicher geben, denn auf dem höheren Teile ihrer Front stehen die Deutschen jetzt nicht in einer zusammenhängenden Linie. Aber sie haben eine solche nicht sehr weit hinter sich, und wenn sie dort stand halten würden sie außer in der Gegend von Lens nicht irgendwie wirklich wichtigen Boden verloren haben, den sie besetzt hielten, als das Jahr begann.

wie sie von zwei Armeen besetzt wird. Ferner istigerweise muß man annehmen, daß Hindenburg und Ludendorff weit davon entfernt sind, auf diese Möglichkeit von Gegenschlägen verzichtet zu haben. Einstweilen müssen sie Boden hergeben, nicht immer „plärrmäßig“, aber wenn wir annehmen, daß diese Verluste die Möglichkeit eines Gegenstrokes, wenn der englisch-französische Anlauf sich ausgelaufen hat, ausschließen, so werden wir in einem schweren Dilemma versessen.

Die Amerikaner haben eine Entwicklung erreicht, wo einzelne amerikanische Bataillone als ausgesuchte Sturmmannschaften gelten dürfen. Sie haben sogar einige ganze Divisionen, die nach Leistungsfähigkeit und Organisation erstklassig sind. Aber je größer die Einheit, um so länger braucht sie zur Entwicklung ihrer vollen Leistungsfähigkeit, u. wie dürfen wohl annehmen, daß es noch einige Zeit dauern wird, bis irgendwelche amerikanischen Armeen den höchsten Grad militärischer Entwicklung an der Westfront erreicht haben.

Inzwischen werden ihre Einheiten von geringerem Wert jein als zu der Zeit, wo sie unter englischem und französischem Befehl kämpften, und in dieser Beziehung wird sich vielleicht Marshall Hoch des weiteren in der Möglichkeit gehemmt sehen, seinen gegenwärtigen taktischen Vorteil bis aufs äußerste auszubeutern. Und es ist sicherlich wichtig, seine unnötigen Hoffnungen zu nähren, die den deutschen Zwecken dienstbar werden könnten, indem das Jahr für uns in einer Stimmung der Enttäuschung zu Ende geht.

Aus aller Welt

* Ein Bahnhofsvorsteher als Bahngüterrieß. Seit Monaten wurde beobachtet, daß die von der Molkerei im Harsewinkel abgesandte Butter bei der Ankunft an ihrem Bestimmungsort ein größeres Mindergewicht aufwies. Am Freitag mache der Molkereiverwalter die Entdeckung, daß ein ganzes Fass Butter auf der Güterabfertigung verschwunden war. Ein Bahnhofsvorsteher einer Nelnhofer Kehne wurde bei dem Bahnhofsvorsteher eine Hausfahrt vorgenommen, bei dem war. Durch die Polizei wurde bei dem Bahnhofsvorsteher man größere Mengen Butter in dem Keller vorgefunden, die von der gestohlenen stammten.

* **Bestrafter Leichtsinn.** Einer Leichtfertigen Handlung

war es, die Toten, die Verwundeten und die Gefangenen fortzubringen, da es im Gesicht selbst nichts mehr zu tun gab. Die Schühen wurden von ihren Landsleuten mit nicht enden wollendem Jubel empfangen und die größten Hoffnungen knüpfsten sich an den Erfolg des Tages. Die Behörden beglückten die siegreichen Helden und Herr Kletterer besonders war ganz aufgelistet vor Glück, daß es den Welschen so gründlich heimgezahlt worden war. Bruni strahlte vor Wonne, daß sie den Oheim so gänzlich unverletzt wiedersah und gerührt streichelte der Alte ihr blondes Haar. Aus Adelheid Ritterers Augen sprühte ein hascherfüllter Blick, als sie den siegesreudigen Andreas Rauschvogel mit seinen Leuten bohrt kommen sah. Er fing ihn auf und sagte mit malitiösem Lächeln: „Gelt, Fräulein, das haben Sie wohl nicht erwartet, daß wir mit den welschen Schwarzköpfen so schnell fertig sein würden? Na, die werden unser Tal im Andenken be- halten.“

Die drehte ihm den Rücken. Er lachte gutmütig, denn ihr Zorn machte auf ihn nicht den mindesten Eindruck. Herr Kleisterer nahm heute seine Tochter in Schutz und sagte: „Sie dürfen heute meiner Tochter nicht groß etwas übel nehmen, Herr Hauptmann, sie ist bei schlechter Laune. Sie hat ein seidenes Kleid von drüben her erwartet und der Bote, der es bringen sollte ist ausgedieben. Das wollte sie zur Siegesfeier heute anziehen. Und Sie wissen doch, wenn die Mädelns nichts anzuziehen haben, ist ihnen die Mutterzüge verboten.“

Schon gut, schon ^{zu} nicht der Alte; äußerlich unbekümmert schritt er weiter, aber das Wort von den Boten hatte ihn stutzig gemacht. Er dachte daran, wie vor dem Gesicht der junge Bursche von der Höhe in den Ort hinab geeilt und dort plötzlich verschwunden war. Hing das etwa mit dem nicht angekündigten Boten zusammen? Und war überhaupt ein solcher Boten erwartet worden?immer wieder tönte in ihm der Verhagel.

zum Opfer gefallen ist der in der Eisenbahnwerkstatt in Osterode beschäftigte Schmied Gustav Umende. In der Absicht, Kallauge aus einem Behälter in eine Flasche zu füllen, brachte er einen Schlauch an, den er mit dem Mund anfog. Hierbei gelangte eine geringe Menge des flüssigen Gistes in Darm und Magen. Obwohl zugleich ärztliche Hilfen in Anspruch und Gegenmaßregeln angewendet wurden, gelang es nicht, das Gift zu beseitigen. U. mußte in eine Alnigberger Klinik geschafft werden, wo er hoffnunglos darnieder liegt.

* Der Vorwurf des „Fensterins“ – seine Bekleidung. Der Lokomotivheizer Karl Burdis war wegen Ehrenbeleidigung beim Wiener Bezirksgericht Leopoldstadt angeklagt, weil, wie die Gastwirtin Elise Handl in ihrer Klage ausführte, er sich über sie geduzt haben soll, sie sei keine anständige Frau. Sie könne das „Fensterln“ am helllichten Tag nicht lassen. Die Neuerungen waren auch dem im Felde stehenden Gatten der Klägerin hinterbracht worden, der bei seiner Rückkehr von seiner Frau Rechenschaft forderte und ihm mit der Scheidung der The drohte, wenn sie sich nicht rechtfertige. Der Angeklagte bestritt die Neuerung und behauptet nur, er habe mit Bezug auf einen Brief der Frau Handl behauptet, einen solchen Brief schreibe keine anständige verheiratete Frau. Der Richter sprach den Angeklagten wegen der Neuerungen die Klägerin sei keine anständige Frau, schuldig und verurteilte ihn zu hundert Kronen Geldstrafe, dagegen sprach der Richter den Angeklagten wegen des Vorwurfs des „Fensterins“ frei, weil darin keine Ehrenbeleidigung zu erblicken sei. Denn „Fensterln“ heißt erklärte der Richter, beim Fenster mit jemandem sprechen, was keinen unsittlichen Vorwurf enthalte.

* **Selbstmord oder Verbrechen.** Der Verbleib des am 13. Sept. als vermisst gemeldeten 16-jährigen Banklehrlings Otto Ohlemacher in Wiesbaden ist nun aufgeklärt. Der Junge ist mit der Leiche identisch, die am 17. Sept. in Winkel aus dem Rhein gezogen wurde. Es liegen bis jetzt nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür vor, warum der Junge sich selbst ein Leid angetan haben könnte. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer eines Ueberfalls geworden ist. Die Leiche wies nämlich am Halse eine tief stößende Wunde auf, die von einem Schlag herstammen kann.

* **Greispruch trotz Geschändnis.** Den gräßlichen Entschluß, sich und ihren beiden Kindern das Leben zu nehmen, fasste am 27. Mai in Velbert die dort wohnende Ehefrau Hargarten, und sie führte ihn auch alß bald aus mit dem Erfolge, daß eines der Kinder, ihr neunjähriger Sohn Willi, starb, während sie selber und ihre vierjährige Tochter Herta zu folge noch recht zeitigen Eingreifens anderer Personen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Frau Hargarten soll die Tat mit voller Überlegung ausgeführt haben, und hatte sich infolgedessen heute wegen Mordes und Mordversuchs vor dem Schwurgericht Elberfeld zu verantworten. Nicht Not hat sie an der schaftigen Tat getrieben, sondern die Furcht vor Bestrafung wegen eines von ihr begangenen Diebstahls. Sie ist nämlich schon siebenmal wegen schweren Diebstahls bestraft und war neuerdings wegen Wäschendiebstahls angezeigt worden. Die Frau hat von Anfang an die Tat in vollen Umjange eingestanden und gab sie auch vor dem Schwurgericht ohne Einschränkung weinend zu. Den Geschworenen wurden die Fragen gestellt, ob die Angeklagte ihre Kinder vorsätzlich getötet bezw. zu töten versucht und diese Tat mit Überlegung ausgeführt habe, ferner ob, im Falle der Verneinung der Überlegung, mildernde Umstände vorhanden seien, d. h. ob die Angeklagte sich des Mordes und Mordversuchs oder nur der vorsätzlichen und versuchten vorsätzlichen Tötung (ohne Überlegung) schuldig gemacht habe. Die Geschworenen verneinten diese Fragen, die der Taugeschäftige Angeklagte mußte infolgedessen freigesprochen werden.

* Ein schweres Brandungslid ereignete sich in Alberstedt bei Bernburg. Im Grundstück des Hofmeisters Österland hatten die Kinder des im Feld befindlichen Arbeiters Raumann, ein Knabe von sieben und ein Mädchen von fünf Jahren, in Abwesenheit ihrer als Eisenbahnhäuschnerin tätigen Mutter mit Streich

aus, daß hier dunkle Geschichten im Umlauf waren, die ausgerottet werden mühten. Aber war denn blos man glauben, daß das schöne und angesehene Fräulein Kletterer hierbei ihre Hand im Spiele hatte? Er konnte nicht recht mit sich ins Reine kommen.

Inzwischen gingen durch Bronis Sinn ausgetragene Gedanken. Sie konnte die Erinnerung an den schmucken italienischen Offizier nicht los werden und wagte den Oheim zu fragen, ob er ihn etwa im Gefecht bemerkt habe. Denn auch ihr war eine merkwürdige Entdeckung gekommen. Als sie oben von ihrem Hause aus die Gegend musterte, hatte sie den jungen Burschen bemerkt, der von der Höhe her nach dem Dorfe gegangen war. Wer geblieben war, kannte sie nicht erkennen können, aber sie glaubte erkannt zu haben, daß er mit ihrem Rettung aus Neapel eine gewisse Ähnlichkeit habe und sie grüßte darüber nach, wie alle diese Dinge wohl zusammenhängen könnten. Nur ganz flüchtig kam ihr der Argwohn, daß der fremde Gast Unterkommen bei Adelheid Kletterer gefunden habe, aber dann wies sie diesen Gedanken sofort mit aller Entschiedenheit zurück.

Bei der Sieges-Feier ging es hoch her; der Wirt mußte sein bestes Fäßchen Magdalenenwein anzapfen, um die durstigen Kehlen zu laben und die aufwartende Brüderlichkeit zu fördern. Dasselbe war noch nie so schnell getanzt wie an diesem Abend. Dabei flog ihr Blick in die Vorberthüse des Wirtshauses, wo mit einigen wenigen Genossen Tonio Maurer saß, der mit diesen den Tag über auswärts gewesen war. Gegen Abend war er zurückgekommen. Aus der Ferne hatte er das Gewehrfeuer vernommen und sich wohl gefühlt seine Schritte zu beschleunigen, um nicht gezwungen zu werden, sich an dem Gesicht zu beteiligen. Jetzt saß er in der Honoratiorenstube des Wirtshauses und wagte kaum, seine Blicke zu erheben. Ihm war peinlich die Mute, denn wenn er auch nicht ängstlich war, die abwechselnden Blicke seiner Kardinalen kränkten ihn tiefer und tiefer.

hölzern gespielt und dadurch den Brand hervorgerufen. Der Stall brannte nieder und die beiden Kinder konnten nur als vollständig verfrohlte Leichen geborgen werden.

* **Schleichhandel als Landesverrat.** Im Eisenacher Gemeinderat wurde angeregt, den Schleichhandel als Landesverrat zu betrachten und dementsprechend unter dem Gesichtspunkt des Landesverrats beizukommen.

* Die Stadt als Eierhamsterin. Der städtischen Verwaltung Buer scheint es leicht gewesen zu sein sich in den Besitz von Eiern zu setzen, denn, wie Oberbürgermeister Russell im städtischen Lebensmittelausschuss mitteilte, hat die Stadt 400 000 Eier eingelagert die im Winter, wenn die Bahrung besonders knapp sein sollte, verteilt werden sollen.

* **Die Schuhsucht nach hohen Absätzen.** Die Stadtverwaltung Essen schreibt: Aus Schuhhandelskreisen wird immer wieder darüber gellagt, daß der größte Teil der schuhsuchenden Bevölkerung vielfach übertriebene Ansprüche an die Form der Schuhe stellt, namentlich haben viele Damen besondere Wünsche auf die Höhe der Absätze, die selten oder fast gar nicht zu erfüllen sind. Alle diese Sonderwünsche müssen bei der herrschenden Schuhknappheit zu eigenem Vorteil des Käufers möglichst beiseite gelassen werden. Solche Käufer müssen natürlich mit der Belieferung übergangen werden, bis sich beim Schuhhändler die Schuhe mit den gewünschten besonderen Eigenschaften einfinden.

* Heiratslust und Lebensmittel. Um den Neuvermählten den anfänglichen Kampf ums Dasein etwas zu erleichtern, entschlossen sich einige Städte, ihnen eine Extrazulage an Lebensmitteln zu gewähren. Hierzu zählt auch Speyer. Man will nun die Beobachtung gemacht haben, daß diese Zulage eine bedeutende Vermehrung der Heiraten zur Folge hatte. Während die Trauungen im vergangenen Jahr sich auf 147 beziehen, sind es 1918 bis jetzt bereits 156. Nun hatte man mit einer solchen Höhe nicht gerechnet.

und das Lebensmittelamt sah sich deshalb zu einem Abbau veranlaßt. Die Extrazulagen betragen für die Folge nur die Hälfte des bisher gewährten. Hoffentlich hält dieser Beschluß kein junges Paar von dem beabsichtigten Einlaufen in den Hafen der Ehe ab.

* Schließung des Bades Gastein. Der Gemeindeausschuss von Bad Gastein hat beschlossen, den Aurora im nächsten Jahre geschlossen zu halten, da anzunehmen ist, daß die Ernährungsverhältnisse im kommenden Jahre ebenso ungünstige sein werden wie im nächsten Jahre.

Eine empfindliche Dame. Auf der Bahnlinie Hoh-Blauen ob. Bahnhof geriet ein kleines Kind im Beisein seiner Mutter unter den im Abfahren begriffenen Bahnzug. Mit großer Heilesgegenwart und mit eigener Gefahr riss rasch die Mutter das Kind unter dem bereits fahrenden Zug unverletzt hervor. Bei dieser erfreulichen Rettungstat stieß sie versehentlich mit dem Arme an eine vorübergehende Dame an, die ihr mit den Worten: „Nehmen Sie sich doch doch besse zusammen!“ eine Ohrfeige versetzte. So groß die mütterliche Freude über das gerettete Kind war, ebenso groß war die Empörung des Publikums über das Verhalten der „vornehmen Dame“.

* Ein Goldschmuggler verhaftet. In Neu-Berlin wurde am österr. Grenzübergange der Wagenmeister Woiczyl, der in Döwitzien bei der preußischen Eisenbahn beschäftigt wurde, vom Grenzschutzkommando festgenommen, als er 3000 Pfund Sterling, gleich 80,000 Mark englisches Gold nach Deutscher Reich aus Deutschland ausführen wollte. Woiczyl wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Die Untersuchung ist gegen ihn eingeleitet. Woiczyl steht im Verdacht, Geld- und Goldschmuggel mit mehreren Hellserschaltern schon mehrere Jahre zu betreiben.

* Armes wie im Frieden. Aus Großengottern wird geschrieben: Die Armes in Großengottern, verbünden mit Zahnmärtel, hatte Tausende von Besuchern angelockt. Vom Vorjahr her war nämlich bekannt, dass man zu diesem Fest reichlich und gut zu essen bekommen. Die Besucher sind denn auch auf ihre Kosten gekommen. Fleisch wurde reichlich verzehrt, ebenso mit Schinken, Wurst, Junge und dergleichen, belegte Butterbrote, die man zum Preise von 2 Pfund erhalten konnt.

höfste aus diesem bösen Dilemma herauszukommen. Bis
her war allerdings die Aussicht hierfür nicht groß, aber
er hoffte doch, daß es sich um einen Ausweg handeln
würde. Den alten Rauschvogel zu befragen, scheute er
sich und an Vroni möchte er nicht herantreten, sodaß also
die Hoffnung für ihn darauf bestehen blieb, mit seinen
Leuten einen günstigen Augenblick zu erlangen, der alles
zum Besten liegen würde.

Andreas Rauschvogel schwankte, ob er sich seinem Gegner nähern sollte, unterließ es aber, weil er Angstmiss daraus befürchtete. Nur das stand für ihn fest, daß der junge Mann nicht hier allein sein Wesen treiben durfte, sondern daß er alles aufschieben müßte, um aus diesen Dingen herauszukommen. Er reichte ihm jetzt die Hand, weil er aus den Verbrechlichkeiten, die sich aufgebaut hatten, heraus wollte. Es lag ihm schwer in den Gliedern, die feindliche Sippschaft hinter sich zu lassen, deren Ränke alles mögliche zuzutrauen war. Wenn etwas gelingen sollte, so mußte ausgeräumt werden, denn diese Zustände waren für die Dauer nicht haltbar.

Er wußte noch nicht, wie notwendig ein solches Vor
gehen sei, denn was am Nachmittag sich abgespielt hatte
barg schwere Gefahren in sich. Der junge Tiroler Bursch
der über die Höhe herabgekommen und im Orte verschwin-
den war, war kein anderer gewesen als Don Ciccio, der
mit einer den Tod verachtenden Kühnheit den verhäng-
nisvollen Weg gewagt hatte, bevor es zu spät für ihn ge-
wesen war. Es lag dem jungen Italiener vor allem da-
ran, eine Unterredung mit Adelheid Kletterer zu habe-
n, um durch sein waghaftes Unternehmen die Tiroler ei-
zuschüchtern und seinen Landsleuten einen freien Weg
bahnen. Für ihre Zusammenkünfte hatten die beiden
schon lange ein Häuschen im Garten des Herrn Kletterer
bestimmt, in der italienische Offizier warnte, bis sie

Geographia Polonica

Rath. Jünglingsverein.

Am Sonntag, den 6. Oktober 1918, abends 8 Uhr findet ein

Theater-Abend

des kathol. Jünglingsvereins in der „Turnhalle“ statt, da der Frankfurter Hof geschlossen ist.

Ernstes und Heiteres wird dazu beitragen, den Gästen einen genügsamen Abend zu bereiten.

Zu zahlreichem Besuch lädt Alle, besonders Freunde und Gönner herzlich ein

Der Vorstand.

Preise der Plätze: 1. Platz M. 1, 20, 2. Platz 80 Pfg. Karten werden im Vorverkauf durch Mitglieder und an der Abendkasse ausgegeben.

Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung

1. Platz 30 Pfg. 2. Platz 20 Pfg.

Zeichnungen auf 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegen genommen bei der Nebenstelle der Kreissparkasse des Kreises Höchst a. M. hier, Stausenstr. 5 Ph. Cezanne.

PFÄLZER HOF

Empfehlung über die Straße

Wermut Trunk, bester Ersatz für die teureren Spirituosen per 1/4 ltr. Flasche M. 3,50.

Limonade per 1/4 ltr. Flasche 60 Pfg. Flaschen und Stopfen bitte mitzubringen.

Arnet.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 Höchst a. M. Kaiserstr. 2

Besorgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

Stahlkammer mit Schrankfächern

unter Mitverschluß des Mieters.

Damen-Hüte

in

Filz, Velour, Samt und Seide

die

neuesten Formen

empfiehlt sehr preiswert.

Große Auswahl in Trauerhüten

Josef Braune.

Sämtliche Putzzutaten vorhanden.

Suche Stand- u. Tischuhren
antike zu kaufen.

Ein kleiner Dauerbrandofen
zu kaufen. Nächstes bei

3) Wied Uhrmacher Zeilsheim 233. 3) Wied Uhrmacher Zeilsheim 233.

Nachruf!

In der Baracke beim Kampfgeschwader wir freudig zusammen, Heute Abend kommt die Post von daheim, was werden wir gutes empfangen. Erwartungsvoll öffnet jeder den Brief und jeder so recht kann sich freuen, Nur für uns beide schlechte Nachricht einfließt, denn der Freund ist uns beiden gestorben. Der Freund, den wir verlorenen kriegsgefangen als uns das Vaterland rief, Doch auch für ihn schlug die letzte Stund, wie uns meldet der Eltern Brief. Verlossen hat er uns zur unrichten Stund als wir getrennt waren wieder, Begleiten hatten wir ihn nicht gekannt, wie sehen ihn hier niemals wieder.

Bernhard Heine gewidmet von seinen Freunden an der Westfront
Franz Diener und Erika Leibenstein.

Rübsamen'sche
Sprach- u. Handelslehranstalt

Kaufm. Ausbildung! Handelsschule

Höchst a. M.
Kaiserstrasse 8.

Neu-Aufnahme

von Schülern und Schülerinnen

* für das Winter-Halbjahr *

Beginn 15. Oktober

Einzelsächer für Erwachsene
(auch abends). Langjährige Erfolge

Prospektsendung auf Wunsch.

Anmeldungen bereits jetzt

(auch für Sprachen-Unterricht)

Höchst, Kaiserstr. 8.

Cognac ist nicht mehr zu haben oder nur zu abnormen ungewöhnlich hohen Preisen zu haben trinken Sie deshalb „Fürstenherr“ derselbe hat ein hochseines Aroma ist für den Magen sehr bekommliche, verleiht heinen ruhigen Schlaf und ist dabei noch sehr preiswürdig

A. Phildius.

Zwei gleiche einschlafende
compl. Betten billig zu verkaufen. An zu ziehen abends nach 5 Uhr.
Höchst a. M. Mittelweg 9 II

Zu Allerheiligen weiß blühende
Astern und Erika sind zu haben auf dem Friedhof

Gesunde Organe bilden den besten Widerstand gegen Erkrankungen. Sie handeln klug, wenn Sie dieselben stärken und vor Erkältungen schützen. Dafür kommen für den Magen in Betracht: Wermut-Tee Fenchel-Tee Kamillen-Sennestäbchen Pfefferminzkraut Vorbeugende Artikel gegen Erkältungen der Atemungs-Organen sind: Altere Holunderblüten Wege-rich Blankenheimer Tee, Emser u. Sodener Pastillen Wiesbadener u. Homburger Pastillen. Genannte Artikel sind erhältlich

A. Phildius, Hollisterant.

Saatbeize

Spulen besser wie Kupfervitriol zu haben bei

Joh. Jos. Richter

3) Rethausstraße 14.

Kriegsleite, Waschpulver, lose und in Paketen Saponia, Salmiakgeist Bleichhilfe empfiehlt

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Futter-Versteigerung. Heute nachmittag 5 Uhr versteigere ich 2 Wiesen mit Futter in den Brühlwiesen gelegen, gegen gleichbare Zahlung. Zusammenkunft am Elektrofährwerk.

Grau Dreste.

Haaröl-Ersatz

wie seithaltig, ersezt vollständig Olivenöl

Drogerie Phildius.

Eine partie Nelkenpflanzen zu verkaufen.

Hauptstraße 14.

Herbst-Sämereien empfiehlt

Drogerie Phildius.

Anst. jung. Mann kann möbl. Zimmer haben.

Niederhosheimerstraße 25.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Niederhosheimerstraße 1.

Kinderhort Hosheim a. Z. sucht für nachmittags geübte

Hortfleßferin

Angeb. mit Gehaltsansprüchen an

Frau Amlinger Weilbacherstr. 7.

Solider junger Mann sucht

möbl. Zimmer mit voller Pension. M. an den Verlag.

Hohes Einkommen bei dauernder Selbständigkeit

bietet angesehene Firma welche einige volkswirtschaftliche Bedarfsartikel herstellt, die bei Privaten, der Landwirtschaft, der Großindustrie, Verwaltungen etc. täglich gebraucht werden. Die Artikel sind vom Kriegsamt genehmigt und zum Handel freigegeben. Die Übernahme der Vertretung bietet für arbeitsfreudigen und strebsamen Herren

gute dauernde Existenz

Auch für Nichtkaufleute, Kriegsinvaliden oder Damen geeignet. Für die Unterhaltung eines kleinen Lagers sind einige hundert Mark erforderlich. Laden nicht nötig. Risiko ausgeschlossen.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 102 an den Verlag dr. Sig. erbeten.

Dienstag, Donnerstag und Samstag frischen Spinat

Gärtnerei Reineke.

Am 1. Oktober beginnt wieder ein

Vorbereitungs-Kursus

für die

Einjährigen-Prüfung

Beste nachweisbare Erfolge. Mäßiges Honorar. Nähere Auskunft und Anmeldungen 5-7 Uhr bei

Hch. Kürzl, wissenschaftl. Lehrer
Rosselstraße 19.

Zu Allerheiligen!

Empfehlung zu Allerheiligen billige

Fichtenkränze

von 90 Pfg. an und höher, sowie

künstliche Kränze

in verschiedenen Preislagen.

Papier-Rosen

per Dutzend 20 Pfg.

Bestellungen werden freundlich ange-

nommen.

Frau Schnellbächer

Papierhandlung.

Einfamilienhaus

in schöner Lage mit Garten per sofort zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preis an K. Winter

Frankfurt Main, Bockenstr. 49.

Am Montag abend wurde mit bei dem Abrücken der Drechsmühle aus dem in meinen Hause befindlichen Wiegehaus ein Entenkuß geföhnt. Belohnung wird demjenigen zugesichert der mir über den Verbleib desselben Auskunft gibt.

Mart. Heinrich, Bandwirt.